

Wir sind die Stimme der Fische!

Der Verein fair-fish ist noch keine zwei Jahre alt, aber er wird bereits weitherum als «die Stimme der Fische» anerkannt, von Konsument/innen, Medien und Behörden. Wo das Wohl der Fische bisher «vergessen» wurde, kann heute fair-fish zunehmend Einfluss nehmen.

Fischzucht in Europa

Der Europarat erarbeitet derzeit Empfehlungen für die Fischzucht. fair-fish wurde als kritischer Begleiter eingeladen. Unsere Vorschläge werden von der Federation of Veterinarians of Europe und der Eurogroup for Animal Welfare im Europarat eingebracht (siehe auch www.fair-fish.ch, Seite Wissenschaft.)

Aquarien an der expo.02

Ende Februar erfuhren wir, dass der Ostschweizer expo-Auftritt «aau extrema» auch eine mit integrierten Aquarien auf Kniehöhe (!) umfasse. Wir konnten die Verantwortlichen nicht bewegen, auf die pädagogisch nutzlose Zurschaustellung lebender Fische zu verzichten. Wenigstens gelang es uns, mehr Rückzugsmöglichkeiten und Beschattung zu erreichen.

Kur mit Fischen in Bad Ragaz

«Doktorfische» (*Garra rufa*) sollen Hautleiden wie Psoriasis lindern: sie knabbern Badenden die lädierte Haut weg. Als wir hörten, dass die aus der Türkei stammenden Fische in Bad Ragaz genutzt werden, kontaktierten wir das Veterinäramt St. Gallen, welches die Anlage mit uns besichtigte. Der Betreiber erhielt eine Bewilligung, aber mit Auflagen: die Fische auch in Therapieperioden zu füttern, sie schonend in die Wannen umzusetzen und die Aquarien zu strukturieren.

«Fischfreie Woche» gegen Beifang

Mit der Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger (ASMS) lancierten* wir im April eine «fischfreie Woche» als Protest gegen den Beifang von Walen und Delphinen in der europäischen Fischerei. Einige Fischhändler reagierten nervös, andere teilen das Anliegen. So die «Nordsee»-Kette: «Wir verpflichten unsere Lieferanten zur Nutzung neuer selektiver Fangmethoden». (Wir kommen darauf zurück.) Im August lancierten* wir eine Petition der European Cetacean By-

catch Campaign in der Schweiz und in Deutschland, welche von EU-Kommissar Fischler eine Fische-reipolitik ohne Beifänge verlangt. (Seine Antwort steht noch aus.)

Hummerleiden ohne ZDF-Kritik

Im Juni sandte das ZDF eine Reportage über die Firma Rungis, welche «Gourmets» Nachschub aus aller Welt sichert, so auch tonnenweise kanadischen Hummer. Kein Wort im Bericht zu den Qualen der Tiere während Lagerung, Transport und «Tötung» in kochendem Wasser.

Schweizer Tierschutzverordnung

Anfang 2000 verlangten wir vom Bundesrat Tierschutzbestimmungen für Fische. Im vergangenen März konnten wir Nationalrätin Simonetta Sommaruga gewinnen, mit einer Motion nachzudoppeln. Die bevorstehende Totalrevision der Tierschutzverordnung soll nun endlich auch die Fische berücksichtigen. Wir werden in einer Arbeitsgruppe des Bundesamts für Veterinärwesen aktiv daran mitarbeiten. (Siehe auch www.fair-fish.ch, Seite was tun/Politik.)



In der Öffentlichkeit Druck für den Tierschutz bei Fischen machen: fair-fish war im Juni in Bern und Zürich (Bild) auf der Strasse.

Auf Initiative eines Mitglieds lancierten* wir ein Protestschreiben. Die Zuschriften lösten beim Autor leider keine Einsicht aus: «Die Hummer leben ein natürliches Leben, bis sie gefangen werden» war der Kern seiner Antwort.

*** Aus Kostengründen lancieren wir Aktionen meist per EMail. Wenn Sie unsere aktuellen Infos jeweils per EMail erhalten möchten: → Talon Seite 4 oder info@fair-fish.ch**
(Testfrage: Haben Sie Mitte August die Petition an EU-Kommissar Fischler von uns erhalten? Falls nein: Wir haben keine gültige EMail-Adresse von Ihnen.)

Keine Ahnung

Das Halten von Zierfischen kann zum Frust werden, wenn man wenig Ahnung von Fischen hat. Ein Beispiel aus der Praxis unserer Zierfischberaterin.

Familie Meier wünscht sich schon lange ein Aquarium. Im März sind die 1500 Franken für ein 1.20 m langes Becken samt Möbel und Zubehör beisammen. Für die Einrichtung kauft Herr Meier in der Zoohandlung Kies, Wurzeln und Pflanzen – er denkt, dass es in einem Aquarium viele Pflanzen braucht. Er ersteht ferner ein Mittelchen, welches das Wasser innert 24 Stunden «fischgerecht» macht; das kommt ihm grad recht, er möchte nicht noch lange warten.

Am Samstag ist das Aquarium eingerichtet, am folgenden Montag geht Herr Meier die Fische kaufen. In der Zoohandlung gefallen ihm die Buntbarsche sehr, doch laut Verkäuferin benötigen diese Fische Anubiapflanzen, denn andere Pflanzen fressen sie. Hätte Meier das nur vorher gewusst! So entschliesst er sich, ein Gesellschaftsbecken für verschiedene Arten einzurichten, zur Freude der Kinder. Er kauft: 5 Skalare (Anzahl von der Verkäuferin empfohlen), 5 Korallen-Platies (lebendgebärende Art, deren Jungen «fertig» zur Welt kommen; die Verkäuferin empfiehlt Weibchen und Männchen), 3 Se-



Goldfische

gelschildwelse, 20 Neonsalmler (vermehrten sich nur unter fachkundiger Betreuung), 5 Black-Mollies und 5 Trauermantelsalmler.

Zuhause setzt Meier die Fische ins Aquarium. Leider hat er wenig Zeit, er möchte noch in den Sportclub. Als er heimkehrt, sind 5 Neonsalmler tot! Er entfernt sie und geht ein bisschen enttäuscht zu Bett.

In den folgenden Wochen scheint alles okay zu sein. Im April, beim ersten Wasserwechsel, findet Meier nur noch 4 Neon vor, und Platies und Black-Mollies haben Flossenfäule. Meier fragt in der Zoohandlung um Rat und kauft ein Medikament, um die Fische zu behandeln. Im Mai hat Meier nur noch 3 Platies, 5 Skalare, 3 Segelschildwelse und 5 Trauermantelsalmler, also geht er noch mal Platies kaufen. Inzwischen hat er gemerkt, dass das Aquarium Arbeit gibt, und er vergisst auch mal, das Wasser zu wechseln...

Im Juni hat Meier keine Freude mehr an seinem Hobby, denn die Platies vermehren sich wie verrückt, die Sklare verstehen sich nicht untereinander und die Segelschildwelse wachsen unaufhörlich, sie messen schon 23 cm!

Im Juli möchte Meier die Fische weggeben. Er fragt Freunde; keiner hat Platz. Er wird belächelt, weil es ihn so beschäftigt. «Setz sie doch in einem Tümpel aus oder spül sie das WC runter!» Meier hört nicht auf solche Kommentare. Endlich findet sich ein Nachbar bereit, das Aquarium zu übernehmen. Da haben die Fische noch Glück gehabt! Hätte Meier die fair-fish-Zierfischberatung gekannt, dann hätte er wohl noch heute Freude an der Aquaristik – ein schönes Hobby bei genügend Zeit und Kenntnissen!

Andrea Malcolm-Bickel

Wüssten Sie es?

115 Personen haben im Frühling am Wettbewerb auf unserer Website teilgenommen. Niemand hat alle 4 Fragen richtig beantwortet. So einfach ist das eben nicht.

Unter den 16 Besten fiel das Los diesmal auf Nina Höhn aus Dielsdorf – sie gewann Einkaufsgutscheine für Fische von fairen Produzenten im Wert von Fr. 100.–

Zum Beispiel Krebse

Eine der Frage hiess: «Ist es erlaubt, Krabben, Langusten oder Hummer lebend im Restaurant oder im Laden zu halten, bis ein Kunde sie kauft?»

47 kreuzten folgende Antwort an: «Es ist nur erlaubt, wenn sie vor dem Verkauf fachmännisch getötet werden». Was heisst schon: fachmännisch? In der Regel werden Krebse lebend in siedendes Wasser gegeben, in welchem sie keineswegs «sofort tot» sind.

23: «Nein, es ist grundsätzlich verboten». Schön wär's!

16: «Es ist nur erlaubt, falls die Krebse auf Eis gelagert werden». So wird es üblicherweise gemacht – damit die Krebse schön «frisch» bleiben. Ihr Leiden wird dadurch nicht kleiner...

33: «Es ist ohne jede Einschränkung erlaubt». Richtig – leider!

Die übrigen Fragen und Antworten finden Sie unter www.fair-fish.ch und dort auf der Seite Wettbewerb. Den neuen Wettbewerb übrigens auch.

Impressum

Verein fair-fish, CH-8465 Rudolfingen
Tel. + Fax 052 301 44 35

info@fair-fish.ch, www.fair-fish.ch

CH: Postcheckkonto 87-531'032-6

BRD: Konto 143'019'706, Postbank

Stuttgart, BLZ 600'100'70

Projektleitung, Redaktion, Text, Fotos und Gestaltung: Heinzpeter Studer.

© fair-fish, September 2002

Druck: WITZIG DRUCK AG, Marthalen, 4000 Ex.

fair-fish wird getragen von: Aargauerischer Tierschutzverein ATs, Bioterra, Schweizer Tierschutz STS, Tierschutz Bund Zürich, VETO Verband Tierschutz-Organisationen Schweiz und Zürcher Tierschutz – und von Gönnermitgliedern (→ Seite 4) und Sponsoren

2

fair-fish
info 7

fair-fish-Zierfischberatung

über Süßwasserfische, Einrichtungen, Fütterung, Wasserwerte, Krankheiten:

Tel. 0900 220 220

Montag–Freitag ab 09.00 Uhr

Fr. 1.90/Minute*

* Wir haben die Gebühr stark reduziert, um die Hürde für Ratsuchende zu senken – zugunsten der Fische, denen die Beratung zugute kommen soll. Nach Abzug von Swisscom-Taxen und Mehrwertsteuer verbleibt uns netto rund ein Franken pro Minute telefonische Beratung; das deckt den Aufwand unserer Beraterin Andrea Malcolm-Bickel nur zum Teil.

Eine Spende von Migros-«Tierwelt» trägt unsere Zierfischberatung mit. Weitere Spenden sind willkommen.

www.fair-fish.ch, Seite: Heimtiere?



fair-fish trifft überall auf ein interessiertes Publikum. Unsere nächsten Info-Stände:
 ■ 21. September in Basel,
 ■ 28. September in Luzern,
 ■ 5. Oktober in Winterthur,
 ■ später in weiteren Städten.
 Wer möchte an einem Stand mithelfen? → Talon Seite 4

Töten: ja, aber...

Jeden Fisch sofort zu töten, wenn er aus dem Netz genommen wird. Dies zu fordern klingt logisch, ist aber in der Praxis auch bei gutem Willen nicht immer erfüllbar.

Sturm, sehr viele Fische im Netz, extreme Temperaturen – die Erfahrung wächst und damit die Liste der zu prüfenden Ausnahmen vom Tötungsgebot. Am 16. September wird die fair-fish-Mitgliederversammlung mit dem Berufsfischer Kurt Weidmann über Regel und Ausnahmen diskutieren. Passivmitglieder (→ Talon Seite 4) haben eine Einladung erhalten.

Fischer und Züchter motivieren

«Bringt mir das Label fair-fish Absatz zu besserem Preis?» Das fragen uns Berufsfischer und Fischzüchter, welche sich überlegen, Mehraufwand zugunsten der Fische auf sich zu nehmen.

Eine repräsentative LINK-Umfrage im November 2001 zeigte: Drei Viertel der Fischkonsument/innen würden für «anständig getötete Fische» mehr bezahlen – zwei Drittel mindestens 5% mehr, ein Sechstel sogar 10% und mehr. Jetzt stellen wir die Frage noch etwas verbindlicher: Sind Sie bereit, pro Kilo bis zu 3 Franken mehr zu bezahlen, wenn es sich um einen «fairen Fisch» handelt? Dann benutzen Sie bitte den Talon. Jede Unterschrift hilft motivieren! Unterschriften sammeln wir auch an unseren Info-Ständen. Wir sind froh um Ihre Mithilfe, an einem Stand oder in Ihrem privaten Kreis.

Klarstellung 1:

Quälen Fischer?

Mancher Berufsfischer glaubt, er werde von fair-fish einfach als Tierquälerei betrachtet, wenn er nicht bei uns mitmache. Irrtum!

Das Ziel von fair-fish ist es, das Leiden der Fische so klein als möglich zu halten. Wir wenden uns in erster Linie an Konsument/innen, die sich bisher kaum darum kümmern, wie Fische sterben («das ist dem Fischer sein Bier»). fair-fish greift nicht Fischer an, sondern lädt jene zur Zusammenarbeit ein, die das selbe Ziel anstreben.

Klarstellung 2:

Labelgebühren

Mancher Berufsfischer meint, dass sich fair-fish auf seine Kosten berechnen wolle. Die Tatsachen sehen anders aus.

Fischer und Züchter sollen ab 2003 für Fische, die sie unter unserem Label verkaufen, eine Lizenz von 10 Rappen pro Kilo (rund 0,5% des Werts) abgeben. Würden alle Schweizer Berufsfischer mit ihren 1 600 Tonnen pro Jahr beim Label mitmachen, bekämen wir 160 000 Franken – und könnten eine starke Werbung machen! Doch erst wenige Berufsfischer können oder wollen unsere Anforderungen erfüllen. Wir werden also bestenfalls ein paar tausend Franken pro Jahr einnehmen – unsere Öffentlichkeitsarbeit für «faire Fische» kostet schon jetzt das Zehnfache! Daher hat der Verein fair-fish zu wenig Geld und braucht dringend Spenden.

Bitte zurück an: fair-fish, CH-8465 Rudolfingen

Persönliche Erklärung: Ich zahle mehr für faire Fische

Ich will, dass alle Tiere anständig behandelt werden – auch die Fische. Ich bin daher bereit, für Fisch bis zu Fr. 3.–/kg* mehr als bisher zu bezahlen, wenn ich dafür die Garantie habe, dass der Fisch fair gefangen und ge-

tötet oder artgerecht gezüchtet worden ist. Garantie wäre für mich das Label «fair-fish», welches von Tierschutzorganisationen getragen und von der Kontrollstelle des Schweizer Tierschutz STS kontrolliert wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse, Nr: _____ PLZ, Ort: _____

→ Ich esse Fisch: 1x pro Woche oder mehr hin und wieder
 selten, nie würde öfter essen, wenn fair

Bitte senden Sie mir weitere Bogen für ca. _____ Unterschriften.

Meine Adresse bleibt bei «fair-fish» und darf nicht an Dritte weitergegeben werden – ausser an einen Notar, der die Anzahl der Unterschriften unter dieser Erklärung feststellt und beglaubigt.

* Eine Schweizer/in isst durchschnittlich 7,5 kg Fisch pro Jahr. Ein Aufpreis von Fr. 3.–/kg würde also nur etwa Fr. 23.– pro Person und Jahr ausmachen, oder durchschnittlich Fr. 60.– pro Haushalt.

siehe auch Talon-Rückseite

Verein fair-fish braucht Geld!

Finanziell steht es nicht gut um den Verein fair-fish. Jetzt muss das Schlimmste verhindert werden.

Seit Juli kann der Verein fair-fish seinen Projektleiter nur noch teilweise entschädigen. Im letzten Quartal wird er seinen Einsatz stark reduzieren müssen, wenn die Lage nicht rasch bessert.

Die Organisationen, welche den Verein fair-fish tragen (→ Impressum Seite 2), steuern zwar einen Grundstock bei. Doch damit wir die erwarteten Leistungen erbringen können, sind wir auf weitere Beiträge angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns! Werden Sie Mitglied oder Spender/in (Einzahlungsschein im beiliegenden Faltblatt). Verteilen Sie das beiliegende Werbe-Faltblatt in Ihrem Bekanntenkreis. Helfen Sie mit bei einem Info-Stand... **Danke!**

4

fair-fish
info 7

Karpfen-Kochbuch

Die Zucht von Raubfischen wie Forellen und Lachs ist meist weder tierfreundlich noch nachhaltig. Beide Probleme wären eher lösbar, wenn Karpfen und andere Teichfische nicht – zu unrecht – so unbeliebt wären. «Carpe diem – täglich Karpfen», witzelt der Wiener Biofisch-Pionier Marc Mössmer. Seine liebevollen 100 Rezepte mit Karpfen, Wels, Hecht und Weissfischen sind aber ernst gemeint – und ein erstklassiger Einstieg für kluge Gourmets. → Bestelltalon

Die Partner von fair-fish:

✓ **1470 Estavayer-le-Lac:** William+Magy Schmid, Berufsfischer, Tel. 026 663 34 17, Fax 663 54 17 (siehe auch → Bern)

2025 Chez-le-Bart: Perlac S.A., Jean-Blaise Perrenoud, Eglizucht. Verkauf: Tel. 022 364 25 19, Fax 364 57 46.

✓ **3000 Bern:** Marktstand von William Schmid, Samstag 07.30–12.30 Uhr, Münsterergasse/Zytlglogge (Label für Fische aus eigenem Fang: Felchen, Balchen, Hecht, Seesaibling, Seeforelle, Egli, Trüsche, Rotaugen).

3302 Moosseedorf: Robert Bachofner, Tel. 031 859 63 47, bachofner@fische.ch, (Zuchtforellen; liefert auch per **Post:** www.fische.ch)

3655 Sigriswil: Andreas von Gunten, Tel. 033 251 20 70, Fax 251 00 01 (Zuchtforellen).

3717 Blausee: Blausee AG, Tel. 033 672 33 33, Fax 672 33 39, info@blausee.ch (Bio-Umstellbetrieb Zuchtforellen; liefert auch per **Post:** www.blausee.ch)

8712 Stäfa, Kurt P. Weidmann, Berufsfischer, Tel. 01 921 10 71, Fax 920 47 21 (Verkauf nur an lokale Kundschaft)

✓ = mit Label fair-fish

Aktuelle Liste immer unter:

www.fair-fish.ch, Seite «geniessen»



«Als mir das erste fair-fish-info ins Haus schneite, meldete ich mich umgehend als Mitglied des Vereins, welcher es mir ermöglicht, etwas Positives beizutragen für das Wohl unserer Fische. Was wir an Gutem für unsere Tiere tun, ist letztlich ein Teil unseres eigenen Lebens.»
Ursula Fehr, Hausfrau, Zürich

Unfair gehandelt

Aufgepasst: Faire Fische gibt es noch fast keine – aber schon Händler, die sie verkaufen...

Während Fischer und Züchter unsere Anforderungen ernst nehmen und daher zögern, ist der Schweizer Fischhändler Giulio Bianchi jetzt schon «fair» – zum Nulltarif. Entnervt beschied er Teilnehmern der «fischfreien Woche» (→ Seite 1): «Offensichtlich kennen sie unsere Philosophie nicht. Wir arbeiten mit fair-fish zusammen.»

Frei erfunden! Wir haben Bianchi um einen Termin gebeten, um im Gespräch herauszufinden, ob eine Zusammenarbeit in Zukunft möglich wäre. Auf die Einladung warten wir bis heute...



Magy und William Schmid entschlossen sich schweren Herzens, ihren Marktstand in Bern am Dienstag nicht mehr zu betreiben – altershalber und weil ein Mitarbeiter aus privaten Gründen den Betrieb verliess. Schmid sind aber weiterhin am Samstag in Bern (→ Liste links).

An: fair-fish, CH-8465 Rudolfigen

- Ich helfe mit beim **Info-Stand** am/in..... und/oder möchte Stand in....., bitte ruft mich an!
- Ich bestelle ___ Ex. Werbe-Faltblatt «Erst wenn der letzte Fisch?» **zum Verteilen/Auflegen** (gratis)
- Ich **abonniere** fair-fish-info für 1 Jahr und überweise gleichzeitig 12.–/EUR 10.– (Konto siehe Impressum, Seite 2)
- Ich werde fair-fish-**Passivmitglied** für 1 Jahr (100.–/EUR 69.–). Bitte senden Sie mir Statuten und Rechnung.
- Bitte senden Sie mir:** ___ Ex. info 6 zum Verteilen (gratis) infos 1–5 (5.–/EUR 4.–, *Mitglieder gratis*)
- fair-fish-Richtlinien**, pro Ex. 2.–/EUR 2.– (*Mitglieder + Abos gratis*): Fischzucht Fischfang
- Wissenschaft:** 1 Ex. Empfehlungen Zuchtfischhaltung, 8.–/EUR 6.–, *Mitglieder 4.–/EUR 3.–*
- Karten:** ___ Set(s) mit 5 Farbfotokarten + Couverts à 15.–/EUR 11.–, *Mitglieder 12.–/EUR 9.–*
- Das Kochbuch:** ___ Ex. «Karpfen & Co» von Marc Mössmer, 17.–, *Mitglieder 12.–*

alle Preise in CHF • Lieferung ins Ausland nur, wenn auch EUR-Preis angegeben • Porto + Verpackung inbegriffen

Name: Vorname:

Strasse, Nr: PLZ/Ort:

Tel. tagüber:

E-Mail: